

DEMOGRAFIE

Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Demografie in Sachsen-Anhalt



Liebe Leserinnen und Leser,

am Jahresende blickt man gerne zurück, sortiert Gedanken und Ereignisse und fragt sich, was das kommende Jahr mit sich bringt.

Neue Herausforderungen wie die Flüchtlingsproblematik und viele weitere Aufgaben werden den demografischen Wandel in unserem vielfältigen, lebendigen Land auch in diesem Jahr entscheidend beeinflussen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten über das Bestreben der Senioren nach generationsübergreifender Zusammenarbeit, über ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Bereichen sowie über das Projekt „alpha lernen“ und vieles andere mehr.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, besinnliche Feiertage und ein glückliches Neues Jahr!

Ihre Stabsstelle
Demografische Entwicklung
und Prognosen



Sachsen-Anhalt
WIR
GESTALTEN
DEMOGRAFIE

Migration hilft gegen Überalterung

Flüchtlingszustrom könnte den demografischen Wandel entschärfen

Aktuell ist die Flüchtlingswelle eines der großen Themen, auch in der Demografie. Täglich kommen noch immer tausende Flüchtlinge aus den Kriegs- und Krisenregionen dieser Welt nach Deutschland und damit auch nach Sachsen-Anhalt. Bis zu 40.000 Menschen werden alleine in diesem Jahr zwischen Arendsee und Zeitz Zuflucht und Zukunft suchen. Damit steht Deutschland insgesamt aber auch Sachsen-Anhalt vor einer gewaltigen Herausforderung, die aber zugleich auch demografische Chancen birgt. Es kommen viele junge Menschen, es kommen ganze Familien teils mit kleinen Kindern, in der Hoffnung auf Frieden, Freiheit und Lebensperspektiven. Diese Zuwanderer werden nicht alle in Deutschland bleiben dürfen. Auf der anderen Seite sollte Sachsen-Anhalt große Anstrengungen unternehmen, damit die jungen Zuwanderer auch gerne im Land bleiben und nicht kurz nach ihrer Anerkennung als Asylbewerber in westdeutsche Ballungsräume weiterziehen, wo vielleicht schon Netzwerke von Landsleuten den Neustart in Deutschland erleichtern könnten. Sachsen-Anhalt war viele Jahrzehnte

Abwanderungsland. Jetzt besteht die Chance, dass Menschen in größerer Zahl zuwandern und längerfristig zu einer Bereicherung für unser Land werden.

Sachsen-Anhalt hat seit der Wiedervereinigung mehr als 600.000 Einwohner durch Geburtendefizit und Abwanderung verloren. Diese Chance sollten wir jetzt gemeinsam ergreifen. Tausende Wohnungen und Häuser im Land stehen leer und bieten ein großes Potenzial für preiswertes Wohnen. Viele Betriebe suchen schon heute nach Arbeitskräften und finden sie unter den Einheimischen nicht. Manche Schule muss vielleicht nicht geschlossen werden, wenn die Zahl der Schüler wieder steigt. Voraussetzung ist, dass sich die Menschen, die Verwaltungen und Betriebe für die Neuzuwanderer öffnen und sie bei der Integration in unsere Gesellschaft und unseren Arbeitsmarkt an die Hand nehmen. Die vielen freiwilligen Helfer machen Mut, dass dieser Weg gelingen wird. Die 77 Partner der Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt können dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Inhalt

Neujahrsgruß Minister Thomas Webel	S. 2
Zukunftswerkstatt „Alter“ führt Dialog der Generationen	S. 2
Migranten sind längst Teil unserer Gesellschaft	S. 3
Mit der „Märchenjurte“ neugierig machen auf fremde Kulturen	S. 4
Nachgefragt und nachgezählt	S. 6
Analphabeten droht Stigmatisierung	S. 7
Aufruf zur lokalen Proaktivität	S. 7
Veranstaltungen und Broschüre „Schönes Land & lebendige Heimat“	S. 8

Den demografischen Wandel auch künftig gemeinsam gestalten

Neujahrsgruß des Ministers Thomas Webel

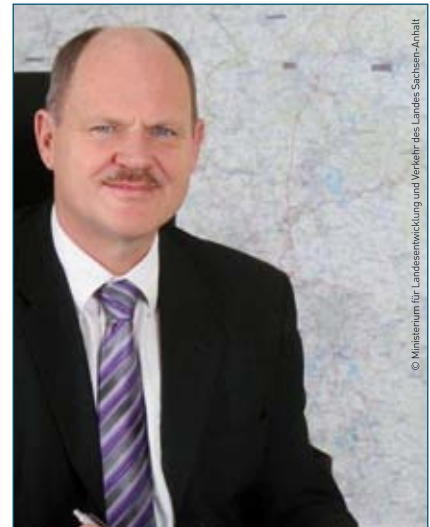
Liebe Mitglieder der Demografie-Allianz, liebe Beiratsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr – geprägt durch eine Vielfalt von Veranstaltungen rund um das Thema Demografie – liegt hinter uns allen. Vieles haben wir erfolgreich gemeinsam gestaltet: die erste Demografie-Woche in Sachsen-Anhalt, der 3. Demografie-Kongress im Parkhotel Herrenkrug, die Verleihung des mittlerweile schon 3. Demografiepreises in Sachsen-Anhalt und vieles mehr. Im nächsten Jahr ist auch wieder die Jahrestagung der Demografie-Allianz geplant.

Das Jahr 2016 wird uns vor bekannte, aber auch neue Herausforderungen stellen. Das Miteinander in der Gesellschaft vor Ort muss auch dann funktionieren, wenn die Bevölkerung altert, wenn sich die Wirtschaft wandelt und wenn Flüchtlinge zuwandern. Aber die Vergangenheit hat es schon gezeigt, dass wir als Land dann am stärksten sind, wenn sich viele einmischen und mitmachen, sich kümmern und helfen.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

Ihr
Thomas Webel
Minister für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt



Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Zukunftswerkstatt „Alter“ führt Dialog der Generationen

8. Landesseniorenforum im Magdeburger Landtag

In den vergangenen vier Jahrzehnten ist in Deutschland der Anteil junger Menschen immer kleiner geworden, während der Anteil Älterer beständig zunimmt. Durch das wohl markanteste Merkmal des Demografischen Wandels geraten die Kompetenzen der älteren Generation natürlich stärker in den Fokus. 2016 wird ein spannendes Wahljahr für Sachsen-Anhalt. Erfahrungsgemäß ist die Wahlbeteiligung der Altersgruppe der über 60-Jährigen am höchsten. Somit haben die Älteren einen wesentlich größeren Einfluss auf den Ausgang einer Wahl als die Jüngeren: sie stellen mehr Wahlberechtigte und zeigen eine höhere Wahlbeteiligung. Die Älteren könnten also ihre Interessen zu Lasten der Jüngeren durchsetzen. Angesichts dieser Entwicklung gewinnen das generationenübergreifende Miteinander sowie die gleichberechtigte politische und gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger immer mehr an Bedeutung.

Am 22.09.2015 fand zum 8. Mal das Landesseniorenforum im Magdeburger Landtag statt, um gemeinsam über die Beteiligung aller Altersgruppen an der gesellschaftlichen Entwicklung zu



Sitzungsteilnehmer des 8. Landesseniorenforums

beraten. Um dies zu erreichen, wurde für die Zukunft eine verstärkte generationenübergreifende Zusammenarbeit, z. B. ein gemeinsames Forum von Älteren und Jüngeren, angeregt. Außerdem wurden verbesserte Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Seniorenvertretungen und die ehrenamtliche Tätigkeit älterer Menschen gefordert. Die Botschaft – so waren sich alle Sitzungsteilnehmer einig – lautet: Ohne eine engagierte Beteiligung der Menschen aller Generationen ist eine lebendige Demokratie nicht möglich.

KONTAKTDATEN

Landesseniorenvertretung (Mitglied der Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt)
Sachsen-Anhalt e.V.
Widderstraße 1
39118 Magdeburg

Telefon: 0391/ 99023840
E-Mail: info@lsv-sachsen-anhalt.de
Internet: www.lsv-sachsen-anhalt.de

Migranten sind längst Teil unserer Gesellschaft

Attraktivität ländlicher Regionen für MigrantInnen und ausländische Fachkräfte verbessern



Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA e.V.) existiert als Netzwerk seit 2008 und wurde 2014 als Verein gegründet. Gegenwärtig engagieren sich darin 75 Migrantenorganisationen sowie 15 Einzelpersonen. Im Herbst 2014 wurde mit finanzieller Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt das Projekt „Demografie mit Willkommenskultur begegnen“ initiiert. Ziel ist es, die Attraktivität ländlicher Regionen für Migrantinnen und Migranten sowie ausländische Fachkräfte zu verbessern.

Die Notwendigkeit einer „Willkommenskultur“ besteht nicht erst seit dem starken Zuwachs von Bürgerkriegsflüchtlingen in Deutschland in diesem Jahr. In einer alternden, schrumpfenden Gesellschaft liegen in Migration und Zuwanderung vielfältige Chancen, die Gesellschaft zu bereichern – selbst in den ländlichen Gegenden Sachsen-Anhalts. Bereits jetzt ist in einigen Branchen ein Fachkräftemangel spürbar, etwa in den Gesundheits- und Pflegeberufen, aber auch in der Gas-

tronomie. Bei unserer Arbeit treffen wir tagtäglich auf Beispiele gut integrierter und engagierter Menschen mit Migrationsgeschichte, die sich mit all ihren Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen wollen. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass Migrantinnen und Migranten Chancen erhalten, um vor Ort eine Perspektive für sich und ihre Kinder aufzubauen. An dieser Stelle kommt die „Willkommenskultur“ ins Spiel. Sie beschreibt die Wertschätzung der Biografien der Menschen und geht Hand in Hand mit der Anerkennung ihrer Leistungen. Eine „Willkommenskultur“ muss sich an konkreten Aktivitäten und Maßnahmen messen lassen. Das beinhaltet etwa Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache, Teilhabemöglichkeiten für die Kinder und vor allem Begegnung mit der lokalen Bevölkerung. Bewährt haben sich in den vergangenen Monaten zivilgesellschaftliche und ehrenamtliche Initiativen. Grundvoraussetzung einer strukturierten Willkommenskultur ist jedoch die Offenheit für „Vielfalt“ in Politik und Verwaltung. Viele Landkreise und Kom-

munen haben die Notwendigkeit dazu bereits erkannt, doch die Vernetzung der verschiedenen Akteure und die Informationen über lokale Angebote sind eine Herausforderung.

„Willkommenskultur“ betrifft aber auch den Arbeitsmarkt. So ist z.B. die interkulturelle Öffnung der Arbeitsverwaltungen Grundvoraussetzung dafür, migrationspezifisch und kundenorientiert zu beraten und so die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes auszuschöpfen. Einer hohen Motivation der Ankommenen stehen komplizierte, langwierige Verfahren der Anerkennung ausländischer Abschlüsse gegenüber. Die Vorrangprüfung lässt Unternehmen bei der Besetzung von offenen Stellen mitunter verzweifeln, und hohe Sprachanforderungen schließen gut ausgebildete Bewerberinnen und Bewerber aus.

Gespräche mit Migrantinnen und Migranten offenbaren alltägliche Diskriminierungserfahrungen, die mit einer offenen artikulierten Ausländerfeindlichkeit zugenommen haben. Sie gefährden die Sicherheit der Menschen mit einer anderen Hautfarbe oder Akzent. Dabei bieten ländliche Räume auch Vorteile gegenüber städtischen Ballungszentren: die Nähe zur Natur steigert die Lebensqualität, die Nähe zu den Einheimischen fördert eine Integration im Alltag, und flache Hierarchien in den Verwaltungen ermöglichen schnelle, bedarfsorientierte Entscheidungen.

Migrantinnen und Migranten sollten bei der Gestaltung des sozialen Wandels in Sachsen-Anhalt einbezogen werden. Sie sind längst Teil unserer Gesellschaft. Dem demografischen Wandel zu begegnen ist nur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe denkbar.

KONTAKTDATEN

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen
Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Projektreferentin Sylvia Gössel
Bernburger Straße 25 a
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345/17164893
E-Mail: sylvia.goessel@lamsa.de
Web: www.lamsa.de

Strahlende Sieger in der Regierungszentrale

Sonderpreis für ein weltoffenes Sachsen-Anhalt

Bewegen

„Leben mit Familienanschluss“ ist ein Projekt der Freiwilligen-Agentur Altmark e.V. Um der Vereinsamung der älteren, pflegebedürftigen Menschen entgegenzuwirken, werden diese in geschulte Familien aufgenommen und integriert. Die professionelle Pflege übernehmen die Pflegedienste, die gesellschaftliche Teilhabe wird durch die Familie gewährleistet.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stellt das Wahlpflichtfach „Klasse Allgemeinmedizin“ als ein Konzept zur Stärkung des hausärztlichen Nachwuchses, besonders in ländlichen Regionen und unter den Aspekten des demographischen Wandels, vor. Junge Ärzte sollen für das Arbeiten auf dem Land begeistert werden. Unter anderem verbringen die Studierenden zwei Praxistage pro Semester in Landarztpraxen in Sachsen-Anhalt.

Das seit 1997 wachsende Ökodorf Sieben Linden organisiert alle Lebensbereiche sozial und ökologisch nachhaltig. Derzeit leben im Ökodorf 100 Erwachsene und 47 Kinder. Für Familien oder Personen mit Familiengründungsperspektive ist die Lebensqualität in Sieben Linden u.a. auch wegen des Waldkindergartens im Dorf und der gemeinsamen Versorgung mit regionalen Bio-Lebensmitteln so hoch.

Wachsen

Die „Märchenjurte“ der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis findet jährlich im September statt. Für Kinder und deren Familien erzählen Zugewanderte Geschichten aus ihrer Heimat und von ihrem Leben an fremden Orten. Die MärchenerzählerInnen kommen aus 46 Ländern von fast allen Kontinenten unserer Erde. Unterstützt wird das Projekt vom Jugendmigrationsdienst Dessau-Roßlau.

Der „Kita-Bus“ ist ein Projekt der Hansestadt Osterburg, welches versucht, die Auslastung der abgelegenen Kindereinrichtungen zu erhöhen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Kinder, deren Eltern nicht mobil sind, werden vom „Kita-Bus“ in die Kindereinrichtungen gefahren, die über freie Kapazitäten verfügen.

Der Verein „Wir e.V. – Landfrauen helfen sich selbst“ besteht aus mehreren Projekten. Schüler und Jugendliche sollen die Möglichkeit bekommen, ihre verschiedensten Neigungen und Fähigkeiten auszuprobieren, zu festigen oder weiter zu entwickeln, wie z.B. bei der Gartenarbeit, bei Handarbeiten oder auch im Handwerk. In Zusammenarbeit mit der Jessener Nordschule werden den Schülern verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Willkommen

Das Projekt „Schülergießerei Harz“ unterstützt die Förderung der beruflichen Orientierung von Schülern und soll die Begeisterung für Technik entwickeln. Durch neueste technische Einflüsse erhalten die Schüler praktische Einblicke in Entwicklungstrends des Gießerei- und Umformbereiches. Das Projekt wird durch viele regionale Partner, wie z.B. der Nematik Wernigerode GmbH, unterstützt.

Der Nachbarschaftstreff Wittenberg West ist ein wichtiger Standort für nachbarschaftliches Miteinander und gemeinsame Aktionen der Bürger im Stadtteil. Da Deutsch als gemeinsame Sprache zur Verständigung unverzichtbar ist, wurde das Projekt „Sprachpaten für Flüchtlingsfamilien“ ins Leben gerufen. Dort erlernen die Flüchtlinge die deutsche Sprache und werden bei Behördengängen oder Hausaufgaben unterstützt.

Das Jugendprojekt Genthin 2020 ist eine ehrenamtlich organisierte Projektgruppe, bestehend aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Region Genthin im Jerichower Land. Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen aus den Bereichen Berufsbildung und Arbeitsmarkt, Integration sowie Sport und Freizeit sollen sich Jugendliche mit ihrer Heimat identifizieren und sich aktiv an der Gestaltung beteiligen. Die Einheitsgemeinde Stadt Genthin sowie die Sekundarschulen und das Gymnasium unterstützen das Projekt.



1. Platz: Leben mit Familienanschluss, Hansestadt Stendal (Freiwilligen-Agentur Altmark)



1. Platz: Mit Sieben-Meilen-Stiefeln um die Welt – Die Märchenjurte, Bernburg (Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis)



1. Platz: Schülergießerei Harz, Wernigerode (Lernstatt Wernigerode e.V.)

Sonderpreis der IB für weltoffenes Sachsen-Anhalt

Das Projekt „Demografie mit Willkommenskultur begegnen“ des Landesnetzwerkes Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. soll Sachsen-Anhalt als weltoffenes Bundesland gestalten. Die Kompetenzen von Migrant*innen sollen durch eine „Willkommenskultur“ vermittelt und anerkannt werden. In thematisch ausgerichteten Dialogforen werden Lösungsansätze

für eine strukturierte Willkommenskultur entwickelt. Es entstehen mehrsprachige Filme als „Tutorials“, die das Ankommen und die Orientierung Zuwandernder erleichtern, sowie ein Lernpaten-Projekt.



Manfred Maas mit den Sonderpreisträgern Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.)

Mit der „Märchenjurte“ neugierig machen auf fremde Kulturen

3. Demografie-Preis Sachsen-Anhalt verliehen

Schon seit 10 Jahren werden mit dem Dessauer Projekt „Mit Sieben-Meilen-Stiefeln um die Welt – Die Märchenjurte“ Märchen und Geschichten aus aller Herren Länder erzählt. Aus mittlerweile 46 Ländern erzählen seitdem Menschen die Märchen oder Geschichten aus ihrer Heimat. Und nicht nur das, es wird auch von den Ländern berichtet, aus denen sie stammen. Die Märchenerzähler bringen außerdem typische Spiele oder Basteleien für die Kinder mit, musizieren und singen mit ihnen und laden immer auch zu einer Nascherei aus ihrer Heimat ein. Sie alle sind als Flüchtlinge, aus beruflichen Gründen, zum Studium oder der Liebe wegen nach Sachsen-Anhalt gekommen und machen jeden Abend in der Märchenjurte zu einem ganz besonderen Erlebnis, das große und kleine Jurten-Besucher immer wieder aufs Neue begeistert.

Diesem und 9 weiteren Demografie-Projekten wurde auf der feierlichen Preisverleihung im Palais am Fürstenwall der Demografie-Preis 2015 durch Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und den Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel, verliehen. Insgesamt wurden 74 Bewerbungen für diesen Preis eingereicht.

In seiner Rede lobte der Ministerpräsident das große Engagement der Institutionen, Vereine und Kommunen, die mit ihren Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des täglichen Lebens und der Zukunft des Landes mit dem demografischen Wandel leisten.

Zur Jury gehörten neben dem Vorsitzenden Manfred Maas (Investitionsbank Sachsen-Anhalt) auch Carola Schaar (Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau), Dr. Klaus Klang (Staatssekretär

im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr), Dieter Klein (Demografie-Beirat), Dr. Susanne Kornemann-Weber (LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e. V.), Markus Kreye (Staatskanzlei Sachsen-Anhalt), Arlett Dölle (Techniker Krankenkasse - Landesvertretung Sachsen-Anhalt) sowie Maren Sieb (Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt). Mit Unterstützung der Demografie-Allianz und einigen Sponsoren konnten insgesamt 9.000 Euro an Preisgeldern für die ausgezeichneten Projekte vergeben werden. Zusätzlich wurde von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt erstmals ein Sonderpreis „Toleranz“ gestiftet. Er ist mit 2.000 Euro dotiert. Bei so viel positiver Resonanz im Land wird auch im kommenden Jahr wieder ein Demografie-Preis Sachsen-Anhalt ausgelobt werden.

Die Preisträger in diesem Jahr sind:

Bewegen



2. Platz: Innovatives Lehrkonzept der „Klasse Allgemeinmedizin“ zur Stärkung des hausärztlichen Nachwuchses, Halle (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät)



3. Platz: Ökodorf Sieben Linden, Beetzendorf (Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG)

Wachsen



2. Platz: Kita-Bus – Beförderung von Kinder im Krippen- und Kindergartenalter aus der Ortschaft Osterburg (Hansestadt Osterburg, Altmark)



3. Platz: Wir e.V. – Landfrauen helfen sich selbst, Jessen

Willkommen



2. Platz: Sprachpaten für Flüchtlingsfamilien, Lutherstadt Wittenberg (Begegnungszentrum Wittenberg West)



3. Platz: Jugendprojekt Genthin 2020, Genthin

Nachgefragt:

Was leistet das Ehrenamt für unsere Gesellschaft?



Julia Wartmann, engagiert sich für die Unterstützung von Nachwuchsmusikern

„Im Jahr 2011 fand ich durch das Jahr der Jugend meinen Weg zu „local heroes“, ein gemeinnütziges Projekt des in Salzwedel ansässigen Vereins Aktion Musik / local heroes e.V. Seit fast 25 Jahren wird Netzwerkarbeit zu Newcomern der populären Musik betrieben. Wir ermöglichen Auftritte, Coachings und die Zusammenkunft mit sämtlichen Akteuren aus der Musik- und Medienwirtschaft. Jährlich werden etwa 1 400 Bands und Solomusizierende erreicht. Der Verein ebnet den Weg zu Proberäumen, Tonstudios und Newcomer-Contests. Im Jahr 2015 habe ich die Projektleitung von local heroes übergeben, aber kümmere mich dennoch um vielerlei Aufgaben innerhalb des Vereins. Als Magdeburgerin mit Leib und Seele freue ich mich, dass ich aus meiner Heimat heraus ein solch breitenwirksames Projekt betreuen darf und wir in ganz Deutschland auf unser schönes Sachsen-Anhalt hinweisen dürfen.“



Petra Schubert, Engagierte für Senioren und sozial schwache Familien in Sachsen-Anhalt

„Seit 1998 bin ich ehrenamtlich tätig bei den unterschiedlichsten Initiativen und Projekten. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation in München organisieren wir zwei Mal jährlich klassische Konzerte für die Senioren Magdeburgs. Seit fast drei Jahren bin ich an der Organisation beteiligt und gestalte die Moderation und Rezitation mit. Darüber hinaus leite ich die AG Teilhabe im Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg seit 2011. Im Rahmen des Theatervereins „Schaubühne Magdeburg e.V.“ bin ich für die Aufführungen von Weihnachtsmärchen für sozial schwache Familien zuständig und diesbezüglich immer auf der Suche nach Sponsoren. Im Förderverein des Puppentheaters Magdeburg und im Theaterförderverein der Landeshauptstadt Magdeburg bin ich ebenfalls Mitglied. Trotz der ganzen Organisation genieße ich immer kleine Auftritte als Vorleserin und „Märchenoma“.“



Franziska During, Ehrenamtliche der Bürgerstiftung Halle und Patin von „Max geht in die Oper“

„Seit fünf Jahren bin ich ehrenamtlich für die Bürgerinitiative Halle tätig. Unter anderem involviere ich mich im Projekt „Max geht in die Oper“, welches darauf abzielt Kinder im Grundschulalter aus sozial schwachen Familien Kultur näherzubringen. In jedem Halbjahr bilden wir drei Patengruppen, die an vier Tagen unterschiedliche Kulturinstitutionen besuchen. Etwa 10 bis 20 Kinder sind in einer Patengruppe und in einem Alter von 6 bis 12 Jahren. Des Weiteren legen wir mit den Kindern ein Kulturtagebuch an um ihre Erinnerungen und Erfahrungen festzuhalten. Gern können die Kinder dieses halbe Jahr verlängern und acht Kultureinrichtungen innerhalb eines Jahres erkunden und kennenlernen. Ich bin Patin der ersten Stunde und genieße es sehr, Kinder für die vielfältige Kultur der Stadt Halle zu begeistern und mit ihnen tolle Erfahrungen zu sammeln.“

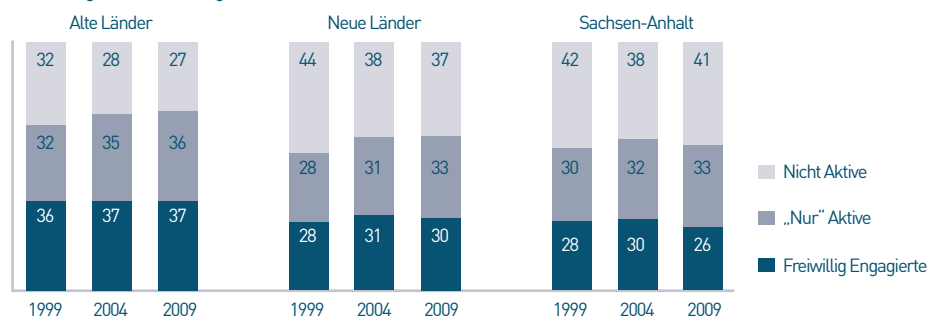
Nachgezählt: Ehrenamtliches Engagement in Sachsen-Anhalt

Im Zuge des jüngsten Freiwilligen-surveys wurden im Auftrag der Bundesregierung etwa 15 000 Männer und Frauen ab 14 Jahren in Deutschland zu ihrem ehrenamtlichen Engagement befragt. Landesspezifische Untersuchungen und Vergleichswerte der Erhebungen aus den Jahren 1999, 2004 und 2009 zeigen, dass das Engagement in Sachsen-Anhalt deutlich gesunken ist. Nach einem vorläufigen Anstieg der freiwillig Engagierten von 28 auf 30 %, sank die Zahl zuletzt wieder auf 26 %. Anders verhält sich der Anteil der „nur“ öffentlich Aktiven. Dieser stieg innerhalb der letzten Untersuchungsjahre auf 33 %. Ein positiver Aspekt des Surveys verdeutlicht: innerhalb der letzten Befragungsperiode ist besonders der Anteil engagierter Rentner und Pensionäre gestiegen.

Im Jahr 1999 waren etwa 14 % freiwillig engagiert und 28 % öffentlich aktiv. Das Jahr 2009 hingegen verzeichnete schon 21 % engagierte Rentner und Pensionierte und 35 % öffentlich Aktive. Diese Daten beziehen sich auf den zuletzt erschienenen Survey aus dem

Jahr 2009, welcher im Dezember 2011 präsentiert wurde. Eine weitere Erhebungswelle wird voraussichtlich im Jahr 2016 veröffentlicht und genutzt, um nachhaltige Strategien zur Engagement-Förderung zu entwickeln.

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)



Analphabeten droht Stigmatisierung

Zwei Initiativen zur Stärkung der Alphabetisierungskompetenz

Heutzutage gehören Lesen und Schreiben zu den alltäglichsten Dingen in unserer Welt. Gefühlt können das nur Menschen aus den Ländern der Dritten Welt nicht, und doch kann es sein, dass selbst der eigene Nachbar, Freund oder Kollege in Wörtern nur ein undurchdringbares Labyrinth sieht. Dieser Selbstverständlichkeit nicht nachkommen zu können, ist so stark stigmatisiert, dass es die Person den Job oder das Ansehen kosten kann. Essentielle Dinge wie ein Mietvertrag, Formulare oder Speisekarten können nicht verstanden werden. Hinzu kommt, dass es Analphabeten unendlich viel Mut kostet, sich auch im fortgeschrittenen Alter für das Lesen und Schreiben zu entscheiden.

In Deutschland gibt es 7,5 Millionen Menschen, die allemal einzelne Sätze und schreiben können, nicht aber zusammenhängende Texte. Etwa 200.000 Menschen davon leben in Sachsen-Anhalt. Um Menschen für das Thema Analphabetismus zu sensibilisieren und einen nachhaltigen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu schaffen, hat die ARBEIT UND LEBEN Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e.V. seit Juni 2013 die geförderten Projekte „alpha coach“ und „alpha learn“ ins Leben gerufen. Ersteres beschäftigt sich mit der Schulung von Führungskräften aus Sachsen-Anhalt für einen optimalen Umgang mit Grundbildungsdefiziten von Mitarbeitern. Damit eine kompetente Hilfestellung gegeben werden

kann werden Lese- und Schreibschwierigkeiten entstigmatisiert.

„Alpha learn“ zeigt pädagogischen Hilfskräften aus den Bereichen Bildung und Beratung durch interprofessionelle Fortbildungsreihen und Fachtagen einen Einblick in die Thematik des Analphabetismus, in bestehende Netzwerke und Hilfsangebote, um eine angemessene Grundlage zur Reaktion zu schaffen.



Aufruf zur lokalen Proaktivität

Neues Projekt „Vereine DemografieFit!“

Die Vereine des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt sind auf vielfältige Art und Weise dabei, den ländlichen Raum in Bewegung zu bringen und zu halten. Mit dem neuen Projekt „Vereine DemografieFit!“ hat der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. die Chance, innovative, zukunftsweisende und nachhaltige Beispiele seiner Mitglieder zu präsentieren und zur Vernetzung anzuregen. Eine aktuelle Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung verdeutlicht: eine hohe Vereinsdichte hat positive Effekte auf die Bevölkerungsentwicklung. Dem entsprechend sollen bis Ende des Jahres 2016 fünf Vereine in den fünf Regionen Sachsen-Anhalts vorgestellt werden, die diese Aussage belegen werden. Bürgerschaftliches Engage-

ment, Offenheit und der Blick über den Tellerrand ermöglichen Perspektiven, die den ländlichen Raum nachhaltig attraktiv formen. Angesprochen sind Vereine, die gute sowie schlechte Erfahrungen gemacht haben. Damit deren Wissen und Expertise weitergegeben werden können, beraten und begleiten die lokalen Spezialisten interessierte dörfliche Gemeinschaften und Vereine. Ziel ist es, auf Augenhöhe und im ländlichen Kontext lokale Netzwerke aufzubauen, die die Beteiligten inhaltlich selber tragen und von welchen sie regional und nachhaltig profitieren können. Lokale Vereine sind demnach immer herzlich willkommen an diesem Dialog teilzunehmen, Erfahrungen zu teilen.



KONTAKTDATEN

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.
Magdeburger Str. 21
06112 Halle

Telefon: 0345/2 92 86 16
E-Mail: demografiefit@lhbsa.de
Internet: www.lhbsa.de

Veranstaltungen: Januar – März 2016

Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.

Aufgrund hoher Zuwandererzahlen wächst die Bevölkerung in Deutschland gegenwärtig wieder, nachdem in den 2000er Jahren stagnierende oder leicht sinkende Bevölkerungszahlen zu verzeichnen waren. Das Wachstum konzentriert sich auf prosperierende Großstädte und Ballungsräume, während strukturschwache Regionen weiter Einwohner verlieren. Prozesse der Verdichtung wie der Entdichtung üben Druck auf die Akteure aus, Institutionen und Infrastrukturen den veränderten Verhältnissen anzupassen. Über die Anpassungsnotwendigkeiten hinausgehend stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten gestaltender Einwir-

kung auf die längerfristige Bevölkerungsentwicklung, die neben der Migration und der Entwicklung der Lebenserwartung vor allem durch die Fertilität bestimmt wird. Vor diesem Hintergrund stellt die Deutsche Gesellschaft ihre Jahrestagung 2016 unter das Generalthema:

Aktuelle nationale und internationale Herausforderungen der Demografie

Termin:
9.-11. März 2016

Ort:
Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig

Ausschreibung im Programm Neulandgewinner

Die Robert-Bosch-Stiftung schreibt zum 3. Mal die Förderung von bis zu 20 Projekten im Rahmen ihres Programms „Neulandgewinner ausschreiben. Zukunft erfinden vor Ort“ in den fünf neuen Bundesländern aus. Gesucht werden Menschen, die ihr Umfeld, ihre

Nachbarschaft in Zeiten von gesellschaftlichen Veränderungen selbst gestalten wollen. Die Ideen und Wege dürfen gerne unkonventionell sein.

www.bosch-stiftung.de

Ländliche Räume in Sachsen-Anhalt haben Zukunft

Im Dezember ist die Broschüre „Schönes Land & Lebendige Heimat – Ländliche Räume in Sachsen-Anhalt“ erschienen. Gemeinsame Herausgeber sind das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr sowie das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt. In drei Kapiteln dokumentiert die Broschüre die Entwicklung der Lebens- und Standortqualität der vergangenen Jahre in den ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts. Entgegen der oftmals getroffenen Annahme, dass der ländliche Raum ausschließlich der Agrarproduktion dient, zeigt die Broschüre die gesamte Vielfalt ländlicher Räume auf. Ländliche Räume sind wichtige Wirtschaftsstandorte, bieten zahlreiche Arbeitsplätze, Raum für attraktives Wohnen und sanften bzw. naturnahen Tourismus. Auch die gesellschaftlichen Anforderungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz werden in ländlichen Räumen immer anspruchsvoller. Neben aufwendig sanierten und lebendigen Klein- und Mittelstädten bieten die ländlichen Räume in Sachsen-Anhalt ein hohes Maß an Familienfreundlichkeit und ausreichend Raum zur individuellen Entfaltung – sei es zum Wohnen, zum Arbeiten oder zur Freizeitgestaltung. Die Broschüre schildert anschaulich, dass die ländlichen Räume in Sachsen-Anhalt großes Potenzial haben und auch zukünftig eine wichtige Rolle für das Land und seine Bevölkerung einnehmen.



Bestellung per E-Mail an
doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de

Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle Demografische Entwicklung
und Prognosen
Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg

Ihre Ansprechpartnerin
Doreen Drüsedau
Tel.: 0391/567 7424
doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de
Mediadaten
Ausgabe 15, Quartal IV 2015, 8 Seiten, Auflage 250